Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 31

Artikel: Die Hohlblockbauweise Aristos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Wohnungsbaues noch in feiner Weise präjudiziert fein soll. Um bis zu der Zeit, wo neue Wohnungen erstellt find, den obdachlos werdenden Familien eine Unterfunft zu verschaffen, erklärte sich die Behörde grundfählich bereit, folchen Grundeigentumern, denen die Mittel zum Ausbau von Räumen zu Wohnzwecken fehlen, gegen entsprechende Sicherheit Vorschüsse zu gewähren.

Bauliches aus Stafa (Burich). Die Gemeindeversammlung genehmigte den gemeinderätlichen Untrag betreffend Unfauf der ehemaligen Selblingschen Liegenschaft im Spittel zum Preise von 23,000 Franken zwecks vorläufiger Verwendung des Gebäudes für Bedürfnisse des Kriegswirtschaftsamtes (Suppenküche) und später eventuell als Requisiten = Magazin ber Gemeinde.

Es erfolgte ferner die Genehmigung des Vertrages mit der Bürgergemeinde betr. Landerwerb für das Reservoir im Mühlehölzli, Bestellung von Durch-gangsrechten 2c., welcher Vertrag nachher auch seitens der Bürgergemeinde fanktioniert wurde.

Zur Erweiterung des Afyls Gottesgnad in Spiez (Bern) wird beabsichtigt, die fogenannte Brodhäufibesitzung bei Wimmis zu erwerben.

Bur Erweiterung des solothurnischen Kantonssipitals in Olten sind folgende Bauten vorgesehen: Umban des Wäschereigebäudes mit Installation einer neuen Wäscherei-Einrichtung, budgetiert zu 42,500 Fr., Umbau des alten Absonderungshauses, das als Leichenhalle, Sezierraum und Präparatorium Verwendung finden soll, 7000 Fr.; Erstellung eines neuen Holz- und Hühnerhauses hinter dem Wäschereigebäude, Fr. 22,500; Um= gebungsarbeiten, Erweiterung der Umzäunung und Erstellung neuer Weganlagen 23,000 Fr. Der Regierungs rat beantragt also die Gewährung eines Kredites von insgesamt 95,000 Fr.

Bauliches aus Bajel. Der Neubau der Bolfstüche an der Wafferstraße ist bereits unter Dach gebracht. Gegenwärtig beschäftigen sich die Betonarbeiter und die Gipser mit der innern Ausstattung. Der Bau durfte in wenigen Wochen vollendet sein. Unter Dach gekommen und im Innern ausgebaut wird auch das Magazingebäude der Stadtgärtnerei am St. Johannring. Beim großen Anatomie-Neubau an der Pestalozzistraße wachsen die Fundamentmauern aus dem Boden. Am Bernoullianum werden zurzeit die äußern Faffaden einer Renovierung unterzogen. Die breiten Steintreppen por dem Gebäude werden erneuert. Die staatliche Liegen= schaft St. Johannvorstadt 45 ist zu einem modernen Wohnhaus umgebaut worden. Zu melden ist noch der bald vollendete Um- und Anbau der früheren Begrabnistapelle an der Elisabethenstraße für Magazin des Kanalisationsbureaus.

Die Arbeiten am Sondierungsschacht für eine Pumpwerkanlage in Arlesheim (Bafelland), nächst dem Weidenhof, sind nun so weit gediehen, daß letter Tage der Grundwasserspiegel angeteuft wurde. Vorerst wird nun das Waffer chemisch und bakteriologisch untersucht. Liefert diese Prüfung ein gunftiges Refultat, so wird eine demnächst stattfindende Gemeindeversammlung sich prinzipiell dahin zu entscheiden haben, ob eine Bump-werkanlage erstellt werden soll. Der Grundwafferspiegel wurde in einer Tiefe von 7,60 m getroffen.

Bauliches aus Chur. (Aus den Berhandlungen des Großen Stadtrates.) Die Kommission zur Prüfung der Frage betr. Krematoriumsbau und Friedhof= erweiterung wird bestellt aus den Herren Horat, Held, Branger, Marugg, Truog, Dr. Dedual und Moham. Der Kleine Stadtrat gibt davon Kenntnis, daß er

zufolge der den Gemeinden auferlegten Verpflichtungen

und im Einverständnis mit dem Spital= und Polizeiarzt zwei Spitalbaracten bestellt hat, welche beim Salvatorenhaus zur Aufstellung gelangen und speziell für die Absonderung Kranker bestimmt sind. In diesen beiden Baracken, welche zusammen Fr. 22,000 kosten, sowie im Salvatorenhaus, können 54 Betten plaziert werden.

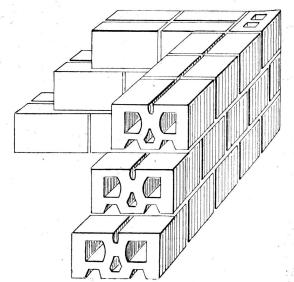
Bauliches aus Buchs (Aargau). Der Gasthof zum "Bären" ift vom Konfumverein Buchs käuflich erworben worden. Die Restauration wird er in Bacht geben, währenddem die angebauten Räumlichkeiten zu Verkauf und eventuell zu Wohnräumen umgebaut werden sollen. Dieser Umbau erweckt hier öffentliches und allgemeines Interesse insofern, als unter allen Umständen die Gelegenheit wahrgenommen werden follte, die weit in die Hauptstraße vorspringende Giebelecke zurückzubrechen.

Die Einrichtung der Warmwasserheizung im Schulhaus in Zofingen (Margau), unter Ausnugung ber elettrischen Nachtfraft, soll auf Schwierigkeiten stoßen. Zwar ift das bisher im Gebrauch ftehende Suftem von der Firma Brown, Boveri & Co. in Baden wesentlich verbessert worden. Der Gemeinderat läßt sich jedoch, bevor er mit seinem Antrag vor die Gemeinde tritt, ein Gutachten eines Fachmannes (Ingenieur Fischhauser) aus-arbeiten. Die Kosten sollen sich auf rund 80,000 Fr. belaufen.

Die Sohlblockbauweise Uriftos.

Der aus gebranntem Ton bestehende Hohlblock Aristos bietet Gewähr für höchfte Belaftungsmöglichteit. Seine großen

Hollräume isolieren vorzüglich gegen Wärme und Kälte. Bei der Bestimmung des Formates waren die Abmessungen der bisher üblichen Backsteine grundlegend. Architekt und Baumeister können an den ihnen geläufigen



Mauerstärken von 12, 15, 25, 30, 38 usw. cm halten, weil Läufer und Binder von 12, 15, 25 30 cm hergestellt werden. Die Bohe ber Steine von 13 cm entspricht der Höhe von zwei Normalsteinen mit einer Lagerfuge. Es ist demnach möglich, bei Erfervot bauten, Anbauten und Reparaturen Aristos mit gewöhn lichem Mauerwerf in richtigen Verband zu bringen.

Bum Berfegen der großformatigen Sohlblode bient der sogenannte Schliefigriff. Dieses überaus praktische Instrument gestattet ein Ansassen und Bermauern ber Blöcke mit nur einer Hand. Auf diese Weise versetzt ein Maurer bei der Verwendung von Bindern 25/25 13 cm

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30 Verkaufs- und Beratungsstelle:

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen,

41/2 Normalsteine auf einmal, ohne sich dabei zu er= müden, bei Bindern 30 25 13 (m sogar 5,4 Normalstein) steine. Aus dieser beffern Ausnützung der Arbeitsfraft des Maurers resultiert eine große Arbeitssohnersparnis. Es ist nachgewiesen, daß ein Maurer und ein Handlanger nach einiger tibung und bei gut organisiertem Betrieb, mit Aristos ebenso viel leisten, als vier Maurer bei gewöhnlichem Backsteinmauerwerk.

Werden beim Vermauern von gewöhnlichen Backsteinen per m^{*} zirka 230 l Mörtelmasse verbraucht, so sind infolge des großen Formates bei Aristos nur 130 l

erforderlich, oder rund 40% meniger.

Beim Bemörteln und Versetzen der Steine dringt der Mörtel bis an die Abschlußplatte des Schließgriffes, 1—2 cm, in die Öffnungen der Steine ein, und bildet einen furzen Pfropfen. Durch Anreihen des nächsten Steines usw. wird auch das andere Ende der Öffnung abgeschlossen. Wir erhalten auf diese einfachste und billigste Weise ein Mauerwerf aus allseitig geschloffenen Bohlsteinen, ein Mauerwerk, welches in Bezug auf 3folationsvermögen faum zu übertreffen sein wird. Die in ben Hohlraumen eingeschlossene Luft stagniert, wodurch große Ersparnisse an Heizmaterial erzielt werden. Dieser Latsache kommt heute große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Die sinnreich gegen einander versetzen Hohlraume ber Steine setzen den horizontal eindringenden Feuchtigs feitswellen den größten Widerstand entgegen; eine 25 cm starke Aristoswand isoliert in dieser Hinsicht besser, als eine 38 cm dicke Mauer aus gewöhnlichen Backsteinen. Dadurch können jährlich riesige Summen erspart werden.

Durch eine Vorrichtung am Schließgriff wird das Gin-dringen des Mörtels in die großen Rillen des Steines Derkircher verhindert. Damit wird erreicht, daß einerseits diese Rillen für die Folation günstig wirken; andererseits werden die schwachen Horizontalstege der Blocke entlastet und der Druck der Auflast ruht einzig auf den sehr stark gehaltenen Vertifalstegen.

Bum Vermauern der Aristoshohlblöcke sind keine Versepläne notwendig. Deren Vermauerung ändert in den handwerksmäßigen Gepflogenheiten des Maurers nichts, und sie Wenter Biegeund die Steine können als kurante Ware von den Ziege-leien Gerinken Ball leien bezogen werden, so daß auch dem fleinsten Bauobjekte die Vorteile des Systems zumugen kommen können.

Kurz gefaßt find also die Vorteile, welche die Aristos-bauweise vor der gewöhnlichen Backsteinbauweise besitzt, solgende: Große Ersparnisse an Arbeitslöhnen, Erspar-Maran Mörtel, Ersparnisse an Heizmaterial, geringere Mauerstärken, raschestes und einsachstes Bersehen.

die Hohlblockbauweise Aristos dazu berufen sein, die Bautätigkeit zu beleben und damit der bestehenden Wohnungsnot zu steuern. — Nähere Auskunft erteilen und fenden Prospette: Gifen und Backfteine, Bern.

Papier als Leder-Erfaß.

(n=Rorrespondenz)

Die Lederknappheit hat es mit sich gebracht, daß alle Betriebe, welche Treibriemen benötigen, in harte Not geraten sind. Wohl hat man auch vor dem Kriege Transmissionen aus Textilstoffen verwendet, doch auch diese find heute selten geworden, und so mußte man nach einem neuen Ersatzmittel sinnen und hat es in Papier, also in einem Solzproduft gefunden.

Man erzeugt heute geftrickte und gewobene Treibriemen aus Papiergarn, die sich für Übertragung leichterer Kräfte (bis zu 500 kg) durchaus bewährt haben. Die gestrickten Riemen weisen allerdings den Nachteil auf, daß sie sich während des Gebrauches stark dehnen (bis um 13%), mährend die gewobenen nur eine Dehnung von etwa 4—6% aufweisen. Dafür ist aber die Zug-festigkeit bei den gewobenen um etwa 8% geringer als bei ben gestrickten. Nach praktischen Erfahrungen ist der Bapiergarnriemen imftande, ${}^2/{}_3-{}^3$ 4 der Leiftung des Lederriemens unter gleichen Berhältnissen zu übertragen. Einige Ergebnisse, die Bersuche mit diesen Ersatziemen gezeitigt haben, seien hier mitgeteilt sie sind

einem Auffatz von Paul Borner entnommen).

Bezeichnung	No.	Breite cm	Dicte cm	hödistlast kg	Festigheit auf I cm Riemen brite kg cm	Bruch= dehning	Bemerkungen
Geftrickte Riemen aus Papiergarn	1 2 3 4 5	5,4 10,0 8,7 6,8 4,8	0,50 0,60 0,60 0,50 0,50	225 460 544 312 190	47,2 46,0 66,0 52,0 39,6	30 31,6	Caufseite imprägniert Riemen gefärbt
Sewobene Riemen aus Papiergarn	6 7	6,4 7,0	0,75 0,60	375 355	58,6 50,7	5,0 6,0	Geprüft nach 6-tägig. Gebrauch

Uerschiedenes.

† Schloffermeifter Martin Rid in Zürich 4 ftarb Bei gebührender Bürdigung all dieser Borteile durfte | am 20. Oftober nach langem Leiden im 65. Lebensjahr,